

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestellt; sie werden elektrisch in absolut betriebssicherer Weise angetrieben und leisten zusammen stündlich 120 m³. Es folgte nach dem Vortrage eine Besichtigung der Füllrichtungen für das Mineralwasser.

In der dritten Sitzung am 19. Juni hielt Oberingenieur *Diétrich* aus Leipzig einen Vortrag über *Aufschliessung der Nickelergänzstätten in Neu-Kaledonien* und die dazu erforderlichen technischen Einrichtungen. Die Darstellung eines grossen Minenbetriebes in einem Koloniallande betraf die der französischen Gesellschaft «le Nickel» gehörigen Nickelminen Bornelt und Thio-Plateau. Zur Ausbeutung dieses Erzreichtums haben sich französisches Kapital und deutsche Ingenieurkunst erfolgreich vereinigt, und zwar sind für die Einrichtungen zur Beförderung und Verladung der Nickel-erze sowie für Erdarbeiten und Fundierungen von Brücken und Pfeilern unter Anwendung von Luftbahnen und Drahtseilbahnen (System Bleichert) etwa drei Millionen Mark ausschliesslich der im Tal gelegenen Eisenbahnen aufgewendet worden. Die Verhältnisse der dortigen Gegend und die Beschaffenheit des Meerufers sowie die heftigen Seestürme machten eigenartige Anlagen erforderlich, von denen insbesondere der Aufbau dreier, 1 km von der Küste entfernt liegender Pfeiler aus Beton interessiert. Die ringförmigen Caissons wurden als Schiffkörper hergestellt und nach dem Hinausschleppen in das Meer auf eine entsprechende Steinschüttung versenkt. Die drei Betonpfeiler sind durch eine mit den nötigen Dampfkränen versehene eiserne Verladebrücke verbunden. Auch die Fundierung der eisernen Gitterständer für die Luftbahnen auf mit einer Steinschicht bedeckten eisernen Pfählen ist technisch bemerkenswert. Trotz der durch die Eigenart des Landes bedingten hohen Anlagekosten, insbesondere auch der zugehörigen Eisenbahn, ergibt sich eine ausreichende Rentabilität für den nach europäischen Anschauungen wenig einheitlichen Betrieb.

Im Anschluss an die Tagung der Hauptversammlung fand am 19. Juni eine Reihe von Gruppenausflügen in die verschiedenen Industriegebiete des Mittelrheins statt. Von hervorragendem technischen Interesse ist hierbei die grosse Kraftzentrale des Emser Blei- und Silberwerkes, welche mittels Drehstrom zum Ersatz des unwirtschaftlich gewordenen Einzelbetriebes durch Dampf die Wasserbewältigung in dem ausgedehnten Grubenbau mit seinen 16 Tiefbausohlen unbedingt betriebssicher und rationell bewirkt. Die zahlreichen Elektromotoren dienen zum Antriebe von Sulzern, Zentrifugalpumpen für die Zwecke des regelmässigen Betriebes und des weiteren Abteufens. Der elektrische Grubenbetrieb hat sich im vorliegenden Falle als das einzige Mittel erwiesen, der durch das Verbot des Abbaus des besten Erzganges arg bedrängten Emser Bleiindustrie wenigstens die Möglichkeit des Fortbestehens, wenn auch bei stark beschränkter Arbeiterzahl, zu bieten. Am 21. Juni wurden von einer Gruppe des Vereins die Sprengarbeiten im Rheine bei Boppard besichtigt.

Miscellanea.

Der VIII. Tag für Denkmalpflege findet am 19. und 20. September in Mannheim im Versammlungssaale des Rosengartens statt. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, Geh. Hofrat Professor Dr. *v. Oechelhäuser* aus Karlsruhe, werden am ersten Tage sprechen: Regierungspräsident a. D. *zur Nedden* aus Koblenz über «Baupolizei und Denkmalpflege», Landesbaurat *C. Kehorst* von Merseburg über «die Möglichkeit der Erhaltung alter Städtebilder unter Berücksichtigung moderner Verkehrsanforderungen», Professor Dr. *P. Weber* aus Jena «Ueber städtische Kunstkommisionen», Architekt *E. Probst* aus Zürich über «Denkmalpflege in der Schweiz» und Stadtbaurat *Perrey* von Mannheim «Ueber das Mannheimer Kaufhaus und dessen Restaurierung». Am zweiten Tage werden sprechen: Museumdirektor Dr. *J. Brinkmann* aus Hamburg über «Grundsätze und Verfahren für die Wiederherstellung und Ergänzung kunstgewerblicher Altertümer, insbesondere mit Rücksicht auf deren Inventarisierung», Professor Dr. *J. Meier* von Braunschweig und Baurat Dr. Ing. *Stübgen* von Berlin über «Die Grundrissbildungen der deutschen Städte des Mittelalters in ihrer Bedeutung für Denkmalbeschreibung und Denkmalpflege», Professor Dr. *Dragendorff* aus Frankfurt a. M. «Ueber Methodik der Ausgrabungen», Professor *Wickop* aus Darmstadt zur Vorbereitung für den Ausflug am folgenden Tage über «Die Bau- und Kunstdenkmäler von Wimpfen». Ausserdem werden Berichte erstatten die beiden Ausschüsse für das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler und für die Aufnahme der deutschen Bürgerhäuser. Am Schlusse der Sitzung des ersten Tages ist unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der Jubiläumsausstellung, internationalen Kunst- und grossen Gartenbauausstellung geplant. Am 19. September abends 7 Uhr findet im Musensaal des Rosengartens eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Tages für Denkmalpflege und des Bundes Heimatschutz statt, bei der sprechen werden: Professor Dr. *Clemen* aus Bonn «Ueber staatliche und private Denkmalpflege» und Professor *Schultze-*

Naumburg über «Aufgaben des Heimatschutzes». Die Teilnahme an der Tagung ist eine freie. Es ist hierzu weder eine Einladung noch die Zugehörigkeit zu einem Vereine oder Verbands erforderlich. Von jedem Teilnehmer wird ein Beitrag zu den Kosten von 3 Mark erhoben, wofür der stenographische Bericht der Tagung postfrei übersandt wird. Wünsche, die Beschaffung von Wohnungen betreffend, sind möglichst frühzeitig an den Verkehrsverein in Mannheim (Kaufhaus, Bogen 57) zu richten. Am Mittwoch den 18. September findet ein Ausflug des am 16. und 17. September in Mannheim tagenden Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine nach Heidelberg statt, an dem die Mitglieder des Tages für Denkmalpflege nach vorheriger Anmeldung beim Bureau des Gesamtvereins teilnehmen können. Letzteres befindet sich an den obgenannten Tagen im Rosengarten.

Zur Eröffnung des Aufnahmegebäudes im neuen Bundesbahnhof in Basel fand Samstag den 22. d. Mts. eine von der Kreisdirektion II veranstaltete Feier in den Räumen des Aufnahmegebäudes statt. Nach einer Besichtigung und Erklärung der Bahnhofbauten durch Generaldirektor *O. Sand* vereinigte ein Bankett im Restaurationssaal I./II. Klasse die Erschienenen, bei welchem Herr *P. Weissenbach*, Präsident der Generaldirektion der Bundesbahnen, Basel als Haupteingangstor der Schweiz pries und auf das Ziel eidgenössischer und baslerischer Verkehrspolitik hinwies, das darin bestehe, diese Bedeutung Basels durch die Ausführung des Hauenstein-Basistunnels und die Entwicklung der Rheinschiffahrt noch zu heben. Es sprachen ausserdem Ständerat *von Arx*, Präsident des Verwaltungsrates der Bundesbahnen in gleichem Sinne, Ober-Reg.-Rat *Franken*, der Vertreter der Elsass-Iothringischen Reichseisenbahnen, Regierungspräsident *Hans Burckhardt* im Namen der Basler Regierung und Nationalrat *P. Speiser* in seiner Eigenschaft als Präsident des Kreiseisenbahnrates. Montag den 24. d. M. wurden die Anlagen dem Betriebe übergeben.

Eidg. Polytechnikum. Als Nachfolger von Professor Nowacki hat der schweiz. Bundesrat zum Professor der Landwirtschaft vorzugsweise für allgemeine und speziellen Pflanzenbau ernannt Herrn Dr. *Karl Moser* von Zäziwil, z. Z. Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Rütli bei Bern. Herr Moser hat von 1886 bis 1889 an der landwirtschaftlichen Schule des eidg. Polytechnikums studiert, und war nach Erlangung seines Diploms Gutsverwalter im Thurgau und Lehrer an der landw. Winterschule in Sursee, bis ihn die bernische Regierung am 1. Februar 1895 an die Direktion der landw. Schule in Rütli berief.

Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes. Der württembergische Landtag hat die Regierungsvorlage betr. den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes nach dem Schillerstrassenprojekt, sowie die übrigen Vorschläge für Geleiseumbau und Erweiterungsbauten beinahe einstimmig genehmigt. (Vgl. Seite 225 des laufenden Bandes).

Nekrologie.

† **H. Berchtold.** Zu Thalwil verschied nach längerem Unwohlsein, doch unerwartet schnell am 22. Juni Nationalrat Heinrich Berchtold, Besitzer und Leiter der von ihm in Thalwil ins Leben gerufenen Maschinenfabrik. H. Berchtold von Seegraben im Kanton Zürich, wurde am 3. März 1844 geboren. Nach dem Besuch der Elementarschulen erhielt er seine Vorbildung auf dem Gymnasium in Hof in Bayern, trat dann in eine Lehre als Mechaniker und ergänzte zugleich durch Privatstudium seine zum Eintritt in das Polytechnikum erforderlichen mathematischen Vorkenntnisse. Vom Herbst 1861 bis zum Sommer 1864 studierte er mit besonderem Erfolge an der mechanisch-technischen Abteilung unserer eidg. Hochschule. Die Vorkenntnisse des Sommers 1864 waren schuld daran, dass auch Berchtold, wie so viele seiner Studiengenossen, kurz vor Beendigung des Schlusssemesters austrat. Er konnte sofort bei Gebrüder Sulzer in Winterthur in die Praxis treten und blieb daselbst bis zum Frühjahr 1866, um sich dann nach England zu wenden, wo er bis zum Herbst 1867 in der Maschinenfabrik Pratchitt in Carlisle tätig war. Hierauf kehrte er in die Heimat zurück, arbeitete von 1867 bis 1869 in Zürich als Zivilingenieur, von 1869 bis 1871 in der Maschinenfabrik Burckhardt in Basel und beteiligte sich sodann 1872 an einer Maschinenfabrik in Thalwil, die er, später unter eigenem Namen, durch rastlose Tätigkeit emporzubringen verstand und in der er vornehmlich Maschinen für Färberei und Appretur, sowie als weitere Spezialität Heizungsanlagen ausführte.

Neben dieser seiner beruflichen Wirksamkeit widmete sich Berchtold vielfach öffentlichen Angelegenheiten und beteiligte sich namentlich mit grossem Interesse an der Förderung sozialer Probleme, wie z. B. die Regelung und Fürsorge für das Lehrlingswesen, die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte u. a. m. Während vieler Jahre war ihm der Vorsitz des zürcherischen kantonalen Gewerbevereins anvertraut und schliesslich ent-